

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 04
September 2009 –
November 2009



4 197947 011001 90004

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Plattenspieler Clearaudio „Innovation Compact Wood“ mit Tonarm „Unify“ und Tonabnehmer Clearaudio „Stradivari V2“

Familienaufstellung

Vor der Anschaffung eines hochwertigen analogen Plattenspielers taucht meist die Frage auf, ob man Laufwerk, Tonarm und Abtaster aus Einzelkomponenten verschiedener Hersteller zusammenstellen soll oder sich besser gleich für die Komplettlösung aus einer Hand entscheidet. Zugegeben: Jede der beiden Philosophien hat etwas für sich. Erstere beruht darauf, nach dem Baukastenprinzip die Stärken einzelner An-

bieter am Markt zu nutzen. So ist mancher renommierte Hersteller bekannt für seine perfekten Laufwerke, ein anderer liefert seine hochqualitativen und doch preisgünstigen Tonarme gleich auch an ein Dutzend Mitbewerber und die Tonabnehmer der Marke X haben ja sowieso bereits einen legendären Ruf. Bei einer Kombination solcher Komponenten kann ja eigentlich gar nichts mehr schiefgehen - oder? Meine Erfahrung dazu:



Der Innovation Compact Wood - hier in der Ausbaustufe mit dem Tonarm Universal und dem Tonabnehmer daVinci. Wir hatten die Kombination mit...

Das kann gut funktionieren, muß aber nicht. Denn die Gesamtqualität des auf diese Weise zusammengestellten Gerätes liegt in Summe nicht automatisch auf der Qualitätsstufe der eingebauten Einzelkomponenten. Mit anderen Worten: Für ein ausgewogenes, harmonisches Zusammenspiel der verwendeten Komponenten bedarf es bei der Auswahl einiger Erfahrung, die allzuoft nicht vorhanden ist. Und dann geht der Schuß, wie es so schön heißt, nach hinten los. Die zweite Möglichkeit, die sich dem Audiophilen bietet, ist die Lösung aus einer Hand. Man vertraut dabei auf die Entwicklungskompetenz eines Herstellers, der sowohl Laufwerke als auch Tonarme und Tonabnehmer selbst entwickelt und baut. In diesem Fall kann man davon ausgehen, daß die Einzelkomponenten aufeinander abgestimmt entwickelt wurden. Die Laufwerke harmonieren mit den Tonarmen und diese bieten den Tonabnehmern des Hauses optimale Arbeitsbedingungen. Die Abtaster wurden an diesen Tonarmen entwickelt und sind in der Regel auch speziell dafür ausgelegt.

Hochinteressante Top-Kombination

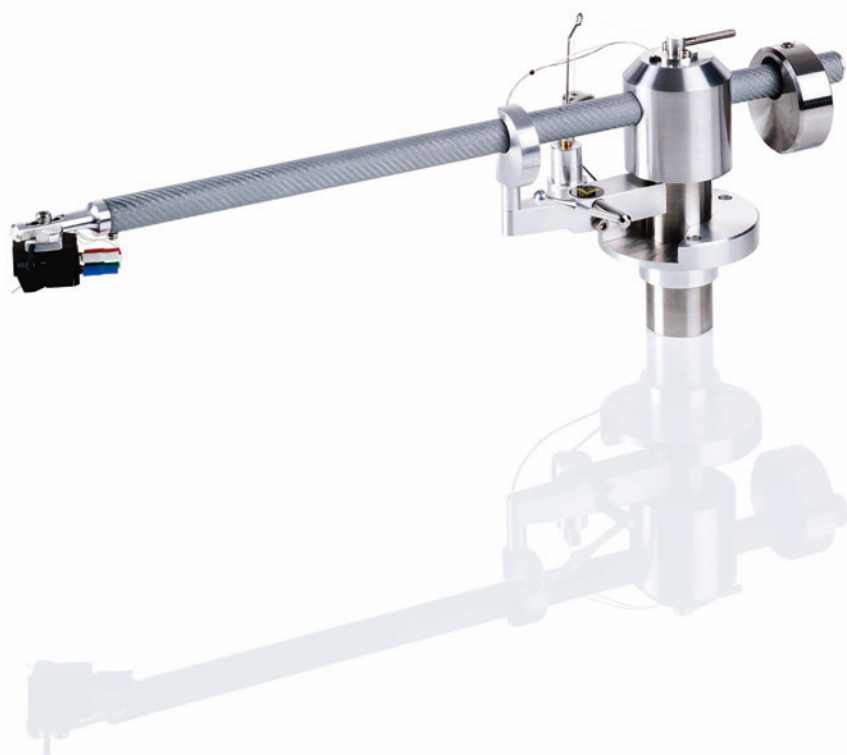
Es gibt weltweit nur eine Handvoll Anbieter mit eigener Fertigung von Laufwerken, Tonarmen und Tonabnehmern. Zu ihnen zählt das deutsche Fa-

milienunternehmen Clearaudio, das vor über dreißig Jahren von Peter Suchy gegründet wurde und heute in audiophilen Kreisen einen außerordentlich guten Ruf besitzt. Mit dem im Mai dieses Jahres vorgestellten Laufwerk „Innovation Compact“, dem hauseigenen Tonarm „Unify“ und dem - weiter verbesserten - MC-System „Stradivari V2“ aus eigener Fertigung bietet das Erlanger Unternehmen jetzt eine hochinteressante Top-Kombination aus einer Hand. Ich habe sie kürzlich zum Test in meinem Abhörraum aufgebaut. „Aufgebaut“ ist hier sicherlich das passende Wort, denn hochkarätige Kombinationen dieser Art sind klarerweise keine „Plug and play“-Geräte, sondern erfordern beim Zusammenbau doch immer wieder einen prüfenden Blick in die - übrigens sehr übersichtlich gestaltete - Bedienungsanleitung. Offen gesagt, hat mir die Montage bereits einiges Vergnügen bereitet, nicht nur, weil die Bauteile gut aussehen, sondern weil auch deren Verarbeitungsqualität weit über dem Durchschnitt liegt.

Laufwerk „Innovation Compact“ glänzt mit High-tech

Beginnen wir mit dem Laufwerk. Das „Innovation Compact“ basiert - wie der Name schon deutlich macht - auf den Konstruktionsmerkmalen des Laufwerks „Innovation“, das wir bereits in HIFI-STARS vorstellen konnten. Charakteristisch für beide Geräte ist das sternförmig angeordnete dreibeinige Chassis, das für maximale Stabilität sorgt. Formgebung und Sandwichbauweise sollen laut Hersteller störende Resonanzen wirksam reduzieren. Das „Innovation Compact“ wiegt mit seinen zwölf Kilogramm ohne Tonarm und Netzteil allerdings nur rund die Hälfte des „Innovation“. Es wird als „Innovation Compact Black“ für 4.300 Euro und als „Innovation Compact Wood“ um 4.500 Euro angeboten - nicht gerade eine Bagatelle.

Der 70 Millimeter hohe Plattenteller besteht aus speziellem Kunststoff von hoher Dichte, das Chassis ist eine Sandwichkonstruktion aus Aluminium und Acryl. Beim Testgerät „Compact Wood“ ist der Plattenteller aus Acryl gefertigt, die Laufwerksbasis besteht aus einer Kombination aus Aluminium und edlem Panzerholz. Die drei Standbeine - die Motoreinheit sowie die zwei Tonarmbasen - besitzen verstellbare Spikes, mit deren



...dem Tonarm Unify sowie...

Hilfe der Plattenteller waagrecht ausgerichtet werden kann. Mitgelieferte Unterleger schützen die Aufstellfläche vor unliebsamen Spuren.

Auf die Motoreinheit ist man bei Clearaudio besonders stolz. Die neuentwickelte OSC (Optical Speed Control) arbeitet als selbstregulierende, sensorgesteuerte Drehzahlstabilisierung und ermöglicht eine komfortable Geschwindigkeitswahl: 33 1/3, 45 und 78 U/min auf Knopfdruck! Für die Überprüfung und eventuell erforderliche Feinjustierung der werksseitig eingestellten Drehzahl liefert Clearaudio eine Testplatte gleich mit. Über drei Einstelltrimmer lassen sich die drei Geschwindigkeiten exakt justieren. Bedienungskomfort à la Direktantrieb, nicht wahr?

Hoher technischer Aufwand wird auch in Zusammenhang mit dem Plattentellerlager betrieben. Hier kommt die für Clearaudio patentierte CMB-Magnetlager-Technologie zum Einsatz - in Verbindung mit einer invertierten Lagerung mit geschliffener und polierter Keramiklagerachse sowie einer Laufbuchse aus Sinterbronze. Angetrieben wird der Plattenteller - ganz klar - über einen Silikon-Rundriemen, der um den Teller verläuft. Der weiße Antriebsriemen paßt optisch perfekt zum Acrylteller der Wood-Ausführung. Auch sonst macht das Laufwerk Eindruck: „Sieht richtig cool aus“, meinte meine Tochter.

Tonarm „Unify“ mit Einpunkt-Lager

Am „Innovation Compact“ lassen sich zwei Tonarme montieren. Die verstellbare Tonarmbasis nimmt nicht nur Standard-9-Zoll-Tonarme auf, auch längere Kaliber sind willkommen. Den „Unify“-Neuzöller meiner Testkombination liefert Clearaudio etwa auch in einer 10-, 12- und sogar 14-Zoll Ausführung. Unter den Drehtonarmen der Erlanger Firma nimmt der „Unify“ zwischen dem „Satisfy“ und dem „Universal“ die Mittelstellung ein. Der „Unify“ ist ein einpunktgelagerter Tonarm, dessen extrem hartes Saphirlager auf einem nadelspitzen Dorn aufliegt. Das verringert die Reibung und damit die Störeinflüsse.

Das zylindrische Karbon-Tonarmrohr ist durchgehend ohne Unterbrechung bis zu den hauseigenen hochwertigen Cinchsteckern verkabelt. Die Tonarmhöhe und damit den korrekten VTA stellt man mit Hilfe von zwei Madenschrauben in der Tonarmbasis ein. Auch der Azimut - grundsätzlich

bereits ab Werk genau eingestellt - läßt sich nach Lösen einer Schraube auf der Unterseite des Tonarmrohrs korrigieren. Ein Gewicht am Nylonfaden sorgt für das Antiskating. Der 9-Zoll-Arm ist für 1.300 Euro zu haben.

MC-Abtaster „Stradivari“ wurde weiterentwickelt

Mit dabei im Analogpaket von Clearaudio auch die neueste Version des 2.600 Euro teuren hauseigenen MC-Abtasters „Stradivari“, erkennbar am Kürzel „V2“ für Version 2. Den Namen des italienischen Geigenbaumeisters Antonio Stradivari verbindet man unwillkürlich sofort mit höchster Handwerkskunst. Genau daran will Clearaudio anknüpfen. Das in Deutschland entwickelte und gebaute System verspricht immerhin mehr als 90 dB Dynamik - ein Novum in der Geschichte der Vinyl-Schallplatte. Wie beim Vorgängermodell wird der Systemkörper aus extra lang gelagertem Ebenholz gefertigt, neu ist jetzt eine intarsierte Platte aus einer speziellen Metallegierung für eine wesentlich verbesserte Energieableitung; die Systemimpedanz liegt jetzt bei 30 Ohm. Beibehalten wurden alle anderen Konstruktionsdetails, wie etwa die 24-Karat-Goldspulen, die Generatoreinheit und der Micro-HD-Nadelschliff.



...dem Tonabnehmer Stradivari Version II

Musikalisches

Genug der Technik! Wie musiziert das noble Clearaudio-Trio zusammen? Vorher sind allerdings noch etliche Einspielstunden zu absolvieren. Hilfreich dabei ist die auf der mitgelieferten Stroboscope-Testplatte vorhandene Endlosrille, allerdings verwende ich zu diesem Zweck ganz bewußt auch „normale“ modulierte Schallplatten.

Und dann ist es soweit. Die erste Platte dreht sich, die Ohren sind gespitzt. Bereits die ersten Takte des Evergreens „Younger Than Springtime“ ziehen mich voll in ihren Bann: Oscar Peterson am Klavier und der Bassist Niels-Henning Orsted Pedersen in einer Aufnahme vom Jazz-Festival in Montreux 1979 (Pablo Live 2308224). Die dreißig Jahre seither sind mit einem Schlag wie weggeschwitten, ich wähne mich direkt im Geschehen, erste Reihe fußfrei! Die filzangeregten Stahlsaiten des

Klaviers strahlen und perlen, ich höre den Pianisten mitsingen und der Bassist läßt mit seiner Improvisationskunst den Abhörraum vibrieren. Neugierig geworden, setze ich die Kopfhörer auf und höre über den separaten Kopfhörer-Verstärker den dritten Cut dieser Plattenseite - es ist „On The Trail“. Einige Klavieranschläge klingen hart wie ein Peitschenknall, andere dagegen wieder weich, füllig, rund. Oscar Peterson live!

Im Kalender ist zwar Sommer angesagt, das Wetter hält sich jedoch nicht daran. Gerade die richtige Zeit, sich an Bossa Nova-Klängen etwas aufzuwärmen. Die 2006 erschienene Doppel-LP „Brasil Precisa Balançar“ mit der Sängerin Rosalia de Souza (Schema SCLP397) liegt schon auf dem Plattenteller. Diese LP, an der so bekannte Bossa-Nova-Größen wie Marcos Valle und Roberto Menescal mitwirkten und die von letzterem produziert wurde, ist für mich immer wieder ein Test. Nur perfekt justierte und qualitativ hochwertige Tonabnehmer schaffen die Stimmenwiedergabe ganz ohne Zischeln. Ein Test, den das Clearaudio „Stradivari“ ganz locker besteht. Der Gesang von Rosalia de Souza steht vollkommen klar und ohne jede Schärfe im Raum.

Masselaufwerk läßt grüßen

Ich wechsle in den Klassikteil des LP-Regals. Einer meiner Lieblingsdirigenten ist Ernest Ansermet. Glücklicherweise hat dieser Schweizer Dirigent bis zu seinem Tod 1969 eine ganze Reihe technisch hervorragender Aufnahmen eingespielt, viele sind heute als audiophile Pressungen erhältlich. Eine davon ist die Symphonie Nr.3 in c-Moll op. 78 von Camille Saint-Saëns, aufgenommen 1962 mit dem l'Orchestre de la Suisse Romande (London KIJC9115). „Einfach wunderbar, diese tiefen Orgeltöne zu spüren“, notiere ich, „die unheimliche Wucht zu erleben, mit der das Finale über den Zuhörer buchstäblich hereinbricht“. Das Masselaufwerk läßt grüßen!

In der Ecke des Regals mit Barockmusik stoße ich auf eine hervorragende Quadrophonie-Aufnahme von 1978. Die Festival Strings Luzern unter ihrem Gründer Rudolf Baumgartner geben darauf die Orchestersuiten 1 und 4 von Johann Sebastian Bach zum Besten (Eurodisc 200151). Die Vorfreude auf diesen Musikgenuß ist leider verfrüht, denn ich kann zunächst einmal die Scheibe nicht aufle-



Back in Black - auch in schwarz eine schicke Erscheinung, der „Compact“

gen. Zu klein das Mittelloch, es paßt nicht auf den Dorn am Plattenteller. Interessanterweise hatte ich mit dieser Platte bei keinem meiner bisherigen Laufwerke ein Problem. Also Hand anlegen, Mittelloch vergrößern! Ich nehme das zum Anlaß, einige LP in dieser Hinsicht auszuprobieren und stelle fest, daß es doch mehr Problemplatten gibt, als ich dachte. Vielleicht sollte Clearaudio den Durchmesser des Dorns um einen Zehntelmillimeter reduzieren? Genug der Probleme - jetzt lausche ich bereits intensiv den Streichern, Oboen und dem Fagott in der Orchestersuite Nr.1. Unglaublich, wie exakt man dem Spiel jedes einzelnen Instruments folgen kann. Es ist mir, als ob ich diese LP eben erst neu gekauft hätte.

Platte um Platte wandert auf den Teller des „Innovation Compact Wood“. Darunter auch „Three-Way Mirror“, auf der die brasilianische Sängerin Flora Purim unter anderem mit dem Schlagzeuger Airto Moreira sowie dem Flötisten und Saxophonisten Joe Farrell zu hören ist (Reference Recordings RR-24). Die wie gewohnt technisch perfekte Aufnahme von Prof. Keith O. Johnson lotet die ganze Tiefe des Aufnahmeraumes aus, setzt leuchtende Klangfarben und besticht mit einer umwerfenden Dynamik. Das Clearaudio-Trio ist voll in seinem Element.

Die Komplettlösung aus einer Hand - das zeigen die hier vorgestellten Komponenten im Zusammenspiel ganz deutlich - führt direkt an die Spitze des Klanggenusses. Und das ohne mühselige und kostenaufwendige Experimente, die auch so manchen Irrweg mit einschließen. Die Überlegenheit einer Konstruktion mit optimal aufeinander abgestimmten Komponenten ist in jeder Preisklasse sinnvoll - mit der Kombi aus dem Laufwerk „Innovation Compact“, dem Tonarm „Unify“ und dem MC-System „Stradivari V2“ bewegt man sich jedoch bereits in einer der oberen Etagen.

ein Top-Analogspieler vom Feinsten, der aufzeigt, was in den schwarzen Rillen tatsächlich steckt. Dazu eine attraktive Optik, die diesen Plattenspieler in den Mittelpunkt rückt. Auch zum Paketpreis kein „Schnäppchen“, aber die Garantie für höchsten Klanggenuß über viele Jahre.

HARALD OBST

Information

Laufwerk Clearaudio „Innovation Compact Wood“

Preis: 4.500 € (Innovation Compact Black 4.300 €)

Tonarm Clearaudio „Unify“ 9 Zoll

Preis: 1.300 €

MC-Tonabnehmer Clearaudio „Stradivari V2“

Preis: 2.600 €

Im Paket: Laufwerk Clearaudio „Innovation Compact Wood“, Tonarm Clearaudio „Unify“ 9 Zoll und MC-Tonabnehmer Clearaudio „Stradivari V 2“

Preis: 7.980 Euro (mit Laufwerk Innovation Compact Black 7.790 €)

Hersteller:

Clearaudio electronic GmbH

Spardorfer Straße 150

D-91054 Erlangen

Tel.: 09131-57702, 09131-59595

Fax: 09131-51683

E-Mail: info@clearaudio.de

Internet: www.clearaudio.de



Auf den Punkt gebracht

Der deutsche Analogspezialist Clearaudio ist für seine hochwertigen Laufwerke, Tonarme und Tonabnehmer weltweit bekannt. Was liegt also näher, als diese bestens aufeinander abgestimmten Einzelkomponenten des Hauses zu kombinieren? Das Ergebnis ist